

Anselm Grün
Rudolf Walter (Hg.)

einfach leben



Einfach leben –

Der
*Advents-
begleiter*

HERDER

Einfach leben

Der Adventsbegleiter

Herausgegeben von
Anselm Grün und Rudolf Walter

HERDER The logo for Herder's 45th anniversary, featuring a stylized '4' and '5' intertwined.

FREIBURG · BASEL · WIEN



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C083411

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2016
www.herder.de
Alle Rechte vorbehalten

Satz: post scriptum, Emmendingen / Hüfingen
Umschlaggestaltung und Innenvignetten: Sabine Hanel
Herstellung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3-451-00664-7

Die besten Geschenke

In diesen Tagen, in denen wir Weihnachtsgeschenke vorbereiten, fällt mir ein: Geschenke wollen wie Spuren hinterlassen werden, nicht wie Denkmäler, die Spender sich selber setzen.

Sind nicht die besten Geschenke wie Spuren der Liebe von jemandem, der uns vorangeht? In dem Raum, der zurückbleibt, können die Beschenkten sich selber frei entfalten.

Daß wir einander an Weihnachten beschenken, deutet darauf hin, daß wir *alle* Geburtstag haben. In jedem Menschenkind hat ja zu Weihnachten der Mensch schlechthin, der Gott-Mensch, seinen Geburtstag.

Geschenk ist immer die Gelegenheit, die es enthält. Meistens ist es die Gelegenheit, sich zu freuen und den Augenblick zu genießen.

David Steindl-Rast



6. Tag

Licht der Welt

Ihr seid das Licht der Welt

Der Satz Jesu: »Ihr seid das Licht der Welt« bedeutet mehr als das Weitergeben einer Lehre, wie erhellend die Botschaft auch sein mag. Für mich heißt er: »Hört zu, dies ist eine dunkle Welt. Wenn ihr leuchtet, erhellt ihr sie ein wenig. Ihr könnt diese Welt ein wenig heller machen. Leuchtet!«

Wir können lächeln. Wir können andere wärmen. Wir können den Tag für andere aufhellen.

Das Motto der Paulistenbewegung: »Es ist besser, ein kleines Licht anzuzünden, als die Finsternis zu verfluchen.« Und welche Kerzen können wir anzünden? Ein Lächeln, ein freundliches Wort, einen Besuch? »Es wird hell, wenn du kommst«, so heißt eine Begrüßung im südlichen Afrika.

David Steindl-Rast

Zum Segen für die Welt

Singen ist eine der großen Freuden in dieser Zeit von Weihnachten. Dieses Singen an der Schwelle eines neuen Jahres ist eigentlich das Einüben einer Haltung, die wir beibehalten wollen. Singen weckt uns auf und macht uns erst so recht lebendig. Ist diese wache Lebendigkeit nicht die Haltung, mit der wir allem entgegengehen wollen, was uns bevorsteht?

Wie wichtig diese Haltung ist, nicht nur für uns selbst, sondern für das Wohl der Welt, hat Howard Thurman (1899–1981) so ausgedrückt: »Frag' dich nicht, was die Welt braucht. Frag' dich, was deine eigene Lebendigkeit weckt, und mach' dich dran, es zu tun. Denn was die Welt braucht, sind wache, lebendige Menschen.«

Solche Menschen schauen auf das Leid der Welt, und ihre Augen kennen brennende Tränen, die nach innen fließen. Sie verstehen aber Augustinus, wenn er sagt: »Schau auf das Ganze: Preise das Ganze!« Und darum kennen sie innen auch ein Singen, das weiterklingt, wenn das Singen der Weihnachtsengel verklungen ist.

Auch davon schreibt Howard Thurman:

»Wenn das Singen der Engel verklungen ist,
Wenn der Stern nicht mehr am Himmel steht,
Wenn die Könige und die Weisen heimgekehrt sind,
Wenn die Hirten wieder ihre Herden weiden,
Dann fängt das Weihnachtswerk an:
Verlorene finden,
Gebrochene heilen,

Hungernde speisen,
Gefangene frei machen,
Nationen neu erbauen,
Menschen Frieden bringen
Und im Herzen singen.«

Was mit dem Singen der Engel begonnen hat, wird am Ende zum Singen im Herzen der Menschen. In diesem Singen drückt sich die wache Lebendigkeit aus, mit der allein wir das verwirklichen können, was wir zu Weihnachten feiern – heilen, befreien, Frieden in die Welt bringen –, und all das nicht als grimmige Weltverbesserer, sondern aus Freude, freudig, preisend, trotz aller Hammerschläge des eigenen Schicksals und des Schicksals der Welt.

Vom Menschenherzen, das auf diese Weise singt, sagt Rilke:

»Zwischen den Hämmern besteht
unser Herz, wie die Zunge
zwischen den Zähnen, die doch,
dennoch, die preisende bleibt.«

Zum Segen für unsere arme Welt wünsche ich uns so ein singendes Herz – in dieser festlichen Zeit, aber auch an jedem Tag des kommenden Jahres.

David Steindl-Rast